

Nebruer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirthschaftliche Beilage.

Amthliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. M.

Nr. 72.

Hedra, Sonnabend, 7. September 1901.

14. Jahrgang.

Der Kopenhagener Familientag.

In wenigen Tagen wird die merkwürdigste „Familien-Zusammenkunft“, welche jemals in Europa abgehalten wurde, im Schloß Fredensborg bei Kopenhagen stattfinden. Dort wird der erzherrliche König Christian eine Anzahl kaiserlicher und königlicher Besucher bewirthen, von denen die meisten ihre eigenen Kinder und Schwägerkinder sind. Der König ist nicht nur der Älteste Herrscher (er ist 1818 geboren), sondern kann auch der Schwägerkaiser Europas genannt werden; denn als Vater der Königin Alexandra von England, der Kaiserin-Witwe von Rußland, des Königs von Griechenland, des Kronprinzen von Dänemark, der mit Prinzessin Luise, die Tochter des verstorbenen Königs Karl XV. von Schweden, verheiratet ist, und des Prinzen Waldemar, dessen Frau die Prinzessin Marie von Orleans war, ist er durch Veranlassung seines Schwagers die wichtigste Person der kaiserlichen Familien Europas verbunden.

Schloß Fredensborg, wo König Edward und Königin Alexandra, der Zar und die Zarzin mit ihren drei Kindern, die Kaiserin-Witwe von Rußland, der König von Griechenland, der König von Schweden und Norwegen, der Prinz von Serbien und die Herzogin von Cumberland mehrere Tage verweilen werden, ist einer der zehn Paläste, die im Umkreise von einigen Meilen von Kopenhagen liegen. Der verheiratete Kaiser von Rußland und die Kaiserin bestanden dieses Schloß mit Vorliebe. Das Zimmer, das der Zar bei seinem letzten Besuche benutzte, wird genau in dem Zustande bewahrt, in dem er es verließ. Nach seinem Tode ließ die verheiratete Königin von Dänemark eine große Auktion gegen das Schloß, und es blieb lange unbewohnt. König Christian führt sein häusliches Leben nach methodischen und strengen Gewohnheiten. Auch seine kaiserlichen und königlichen Gäste werden nicht später als 8 Uhr aufstehen und am Familientag frühstückten. Bis zum Gabelstillsitzen um 1 Uhr wird die Zeit mit Spaziergängen, Mädeln oder Fahrten verbracht werden, und nachher wird meist ein größerer Ausflug in einem Wagen erfolgen, den der König selbst führt, wenn er sich dazu kräftig genug fühlt. Die jüngeren Mitglieder der Familie werden wahrlich Tennis spielen, ein Spiel, für das der jetzige Zar eine große Vorliebe hat. Um 7 Uhr findet in dem größten und schönsten Zimmer des Schlosses, dem Doppelzimmer, die Saupmahlzeit statt. Um den einfachen Tisch hat eine Galerie, auf der bis vor etwa 10 Jahren eingeladene Leute zugelassen wurden, um die Mitglieder der kaiserlichen Familie sprechen zu können. Der Tisch, auf dem schon so viele Verträge geschlossen sind, hat Küssentisch; er gemüthlich bequem Platz für 75 Personen. Um 10 Uhr ist der Thee bereit und kurz nach 11 Uhr ziehen sich alle zurück.

König Christian schreibt seine ausgeschiedene Gesundheit in seinem vorerwähnten Brief dem regelmäßigen Leben zu, das er immer geführt hat. Als die verheiratete Königin Ende der Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg heiratete, war seine Ansicht, daß der Prinz je den Thron bestiegen werde und man sagte damals, die kaiserliche Braut hätte „eine bessere Partie machen können.“ Sie war aber dem Prinzen trotz seiner Armut sehr zuneigen. Sie waren so arm, daß die Prinzessin alle Haushaltungsarbeiten ausführen mußte, um mit dem Einkommen zu reichen; indessen ist die häufig erzählte Geschichte, daß der Prinz Zeichen der Reue gewesen sei, nicht wahr. Bei der Verlobung des Prinzen von Wales mit der schönen dänischen Prinzessin hat die verheiratete Königin Viktoria um eine Photographie des Brautbräutigars der Prinzessin, da sie in ihrer glücklichen Zeit dachte, die junge Frau werde sich freuen, in ihrem neuen Heim ein in der gewöhnlichen Weise ausgestattetes Zimmer zu finden. Die Verlobung bei Kopenhagen war groß; denn einer solchen Unruhe, wie es ein Zimmer für Prinzessin Alexandra allein war, hatten die Verlobungspartien nie gekannt.

Die beliebte und anspruchsvolle Art des alten Königs ist wohl bekannt. Trotz seines ehr-

würdigen Alters geht er fast an jedem schönen Tage ohne jede andere Begleitung als einen großen Hund in den Straßen seiner Hauptstadt spazieren, macht keine Einkäufe und plaudert in der nachlässigen Weise oft mit einfachen Leuten. Eines Morgens unterließ er sich mit einem alten Stöcker und ließ ihn schließlich zu einer Gerüstung ein. Beide begaben sich in ein nahe Restaurant, aber als es zum Besahen kam, fand der König, daß er kein Geld bei sich hatte, und er mußte das Nägige von einem Freunde lassen, der gerade eintrat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser reiste am Freitag zu den Mandatern in Westpreußen ab.

* Die Audienz des Prinzen Ljudo beim Kaiser hat am Mittwoch vormittag im Neuen Palais in Potsdam stattgefunden. Ohne stehende Zeremonien wurde der Prinz im Schloß empfangen. Der Kaiser war von den Prinzen, der Generalität und dem Vertreter des russischen Amtes umgeben und sah mit seinem Schwarm behetzt auf seinem Thron. Ohne sich zu erheben, nahm er den ehrerbietigen Gruß des Prinzen entgegen, der darauf ein Grußbuch mit dem Namen des russischen Bruders verlas, das der ihm begleitende Dolmetscher logisch ins Deutsche überlegte. Die Antwort des Kaisers lautete kurz und freng. Beförderungen nachher legte er auf das Wort „ja“, als er von den unerbötlichen Redereien unter abfälligen Wörtern sprach. Während des ganzen Empfanges blieb der Kaiser gegen die Haupttische dreimaliger Verbeugung verließ der Schatzkammer den Saal. Von nun an wurde er mit allen den Ehren behandelt, die seinem hohen Range gebühren.

* Der deutsche Kronprinz ist von seiner Englandreise wieder in Bonn eingetroffen.

* Aufsehen hat seinen Prenger „Wach“ und dem „Kienstsch“, „Sachsen“ fand am Mittwoch vormittag bei Sahn in Zusammenkunft statt. Die „Wach“ wurde an Steuerbord vorn beschädigt, blieb aber noch etwa eine halbe Stunde schwimmfähig und land dann auf 40 Meter Wasserlinie, nachdem die gesamte Besatzung unverletzt auf Schiffsboden und Landebahnen der Flotte gerettet war. Die Ursache lag dem Verbrechen nach in dem ungenügenden Funktionieren des Steuerapparates der „Wach“. Die gereizte Besatzung wurde vom „Bellan“ nach Kiel gebracht.

* Zur Frage des fliegenden Gerichtsstandes der Preffe war unlängst gemeldet, daß das Reichsjustizamt sich betreffs dieser Materie mit den Einzelregierungen in Verbindung gesetzt hat. Um Aufschluß über die Produktionsverhältnisse in der Fleischwaren- und Buchdruckerindustrie in sehr umfangreichen Fragebogen an die Fabrikannten von Fleischwaren und Dauerwerk im Reich zu senden und sie um eine sorgfältige Beantwortung der Fragen zu ersuchen. Die ausgefüllten Fragebogen gelangen ausschließlich an das Reichsamt des Innern und werden dort auf das strengste geheim gehalten. Die Erhebungen erstrecken sich auf die gesamte Dauerwaren-Industrie, auf die Fabrikation der Dauerwerk, aller Fleischwaren und Konserven jeder Art.

* Das Reichsamt des Innern hat beschlossen, um Zweck der Erhebungen über die Produktionsverhältnisse in der Fleischwaren- und Buchdruckerindustrie in sehr umfangreichen Fragebogen an die Fabrikannten von Fleischwaren und Dauerwerk im Reich zu senden und sie um eine sorgfältige Beantwortung der Fragen zu ersuchen. Die ausgefüllten Fragebogen gelangen ausschließlich an das Reichsamt des Innern und werden dort auf das strengste geheim gehalten. Die Erhebungen erstrecken sich auf die gesamte Dauerwaren-Industrie, auf die Fabrikation der Dauerwerk, aller Fleischwaren und Konserven jeder Art.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Wunsch des rumänischen Königspaars in Wien verließ ohne jedes öffentliche Hervortreten. Das Königs-paar verließ sein Hotel nur, um in der Banatinsensgarie auf den Gang der Kaiserin Elisabeths Krone niederzugehen. Die Königin widmete zugleich ein „Carnea Eplos“ bezeichnetes Gedicht und einen Strauß Edelweiss. Abends reiste der König nach Nagazur zur Kur, die Königin nach Sigmaringen.

* Der zweite Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Christian, ist am

Dienstag nach kurzer Krankheit in Gmunden gestorben.

Frankreich.

* Infolge der Meldung, daß der Zar Paris nicht besuchen werde, fordern die Pariserblätter den Reichspräsidenten Loubet an, gelegentlich seiner Zusammenkunft mit dem Zaren diesen zu bewegen, der Stadt Paris einen Besuch abzustatten, da sein Fernbleiben von der Hauptstadt zu allerlei Deutungen Anlass geben könnte.

* Sofort nach der Abreise des Zaren soll ein französisches Gesandtschaftsmitglied nach der Levante gehen, falls die Pforte bis dahin die französischen Forderungen nicht erfüllt haben sollte. Dem türkischen Vorkämpfer in Paris, Rumi Bey, wurde amtlich zu verstehen gegeben, daß kein ferneres Verbleiben in Paris „seinem Zweck mehr habe“.

* Eine Abkürzung der Dienstpflicht hat General Gobart, der Ober des 8. Korps, in einer Anrede an die Scheidenden Soldaten als ein dringendes Gebot der Zeit bezeichnet. Zugleich gab Gobart kund, daß er unbedingter Anhänger der durchgreifenden Reformen des Ministers Andre sei, der hauptsächlich auf dem betretenen Wege rüftig fortzuschreiten werde.

England.

* Der letzte Boeren-Kommandant von Johannesburg, Dr. Kratze, der seinerzeit Johannesburg den Kopf Rehers übernahm und der, nachdem er den Exzeß geschworen, seit Monaten in London lebte, wurde Montag abend in einem Londoner Hotel unter dem Verdacht der Spionageverhaftet; sein Gepäck wurde beschlagnahmt. Die von Dr. Kratze angeholene Quittung für seine Freilassung wurde abgeholt.

Schweden.

* Der „Norderbaltische Courant“ veröffentlicht einen Brief des transbaalischen Staatssekretärs Reis vom 20. Juni, aus Stockholm datiert. In dem Briefe wird Reis sein Vertrauen auf einen energiegelangen Sieg und die Hilfe Gottes an. Der Kampf dauere fort, bis die Unabhängigkeit gesichert sei. Bekanntlich hat die englische Flotte vor 6 Wochen eine Ueberlegung eines angebotenen Friedens von Reis an Stein von 10. Mai veröffentlicht, wozu Reis entmündigt sei und die Kapitulation vorgezogen habe. Guttmehr ist hier der Brief also eine Kritik an, oder nach sehr günstigen Ereignissen ist überall die Hoffnung wiederbelebt.

Valparaiso.

* Die bulgarische Sobotznie hat am Dienstag die Beratung über die Ministeranfragen begonnen.

Amerika.

* Eine amtliche Denkschrift der venezolanischen Regierung erhebt gegen Kolumbia die Anklage, durch einen Truppen-einsatz auf venezolanisches Gebiet, verbunden mit Verführung, einen Kriegszustand hervorgerufen zu haben. Dieses Schriftstück soll bei der Diplomatie in Washington als Stimulans, daß Präsident Castro zum offenen Kriege noch nicht vorbereitet ist. Mittlerweile werden weitere Fortschritte der liberalen Angutigen in Kolumbia aus dem nördlichen Panama gemeldet.

Ufrika.

* Das südafrikanische Sammel-Telegramm ist wieder einmal in London als ein kleiner Trost für die letzten Schöpfung eingegangen. Nach den von den einzelnen britischen Herrschern eingelegenen Berichten sind seit dem 26. August 19 Boeren gefolgt, 3 verundet und 212 gefangen genommen worden. 127 haben sich ergeben. Gefangen worden 194 Gewehre, 25.700 Patronen, 144 Sägen, 1700 Werke, 7500 Stück Vieh und viele Vorräte. Die Überbeute ist nur, wobei die Boeren die vielen Patronen haben. Interessant wäre es, wenn man einmal auch die englischen Verluste während des betreffenden Zeitraum zusammenfassen könnte. Dieses Abstraktions-Grempel treulich bleibt stehender, der im Abdrücken nachgerade eine große Gemächtheit erlangt haben muß, schriftlich.

Asien.

* Die Unterzeichnung des Friedensprotokolls steht natürlich noch immer aus. Die Kunst der Chinesen, immer neue Ausflüchte zu machen und neue Mittel zum Hinusschieben einer Entscheidung zu erfinden, erweist sich allen Bemühungen der Vertreter der Mächte überlegen. Der deutsche Gesandte hat eine Interimnote an alle Vertreter der Mächte

gesandt, worin er vor schlägt, die noch nicht erschienenen zwei Chinesen, welche zur Verwirklichung des Friedensprotokolls fehlen, nicht abzuwarten, sondern das Protokoll vorläufig zu unterzeichnen und von den chinesischen Bevollmächtigten die Verfertigung entgegenzunehmen, daß die beiden Chinesen zur Verwirklichung gelangen werden. Man bringt diese Vermahnung des deutschen Gesandten in Zusammenhang mit der Verödung der Reise des Prinzen Tschun. Leichtes Spiel hat der deutsche Gesandte dabei nicht, da andere Mächte, besonders England, sich der vorläufigen Unterzeichnung widersetzen, weil sie das allerdings nur zu begrenzte Vertrauen hegen, daß die Chinesen ein solches Verhalten nicht trachten werden und die weitere auf Treu und Glauben vorausgesetzte Veröffentlichung betrieblicher Schritte niemals vornehmen könnten.

Wie England Rekruten wirbt.

Auf dem nicht unwichtigen Wege der Annonce werben jetzt die Engländer neue Rekruten für die große Schlachtplan in Südarika. In dem in Durban erscheinenden „Matal Mercury“ findet man neben den Anzeigen einer Schneiderin, eines Wollfabrikanten u. dgl. unter der Aufschrift „Man such“ einige Anzeigen, die weit zur Erbärmung unser Leser viel wieder geben wollen:

E. R.
Rabfahrer-Korps,
(Kolonie).

Dringend verlangt werden Rabfahrer, um die Operations-Kolonien zu besetzen. Verbleibungen für zwei Monate, die jedoch auf Wunsch einer der beiden Parteien noch vierzehn Tagen länger ausgedehnt werden können. Lohn: 5 Schilling pro Tag, und 7 Schilling, wenn der Rabfahrer sein Ras frisch liefert. Kost nach Belieben. Geliefert wird eine Uniform nach einem beliebig angenommenen Muster. N. B.: Das von der Regierung gelieferte Ras wird nach drei Monaten Dienst-Geldes des Mannes. Rabfahrer, die Dienst nehmen wollen, müssen sich sofort beim Werbe-Offizier in Durban melden.

Wahlbeifahrer-Scharflichter.

Verlangt Rekruten, viele Reiter und gute Schützen, um sofort nach Pretoria zu gehen. Das Korps ist aus hochachtbaren Leuten und aus übertriebenen Kolonialoffizern zusammengesetzt. Als Vorkämpfer hat man einen erfahrenen Kolonialoffizier gewählt. Das einzige Korps, das seine Leute gegen Unfälle versichert. Wie Gelernterinnen für Leute, die sich zu Beendigung des Kampfes zurückziehen wünschen. Bei Erbe des Krieges fortwährende Aufstellung des Korps in Pretoria.

E. S. Coombs, Werbeoffizier, Durban.

Verlangt Rekruten für die Steinacker-Reiterei.

Verbleibungen: Major Steinacker. Adjutant: Hauptmann Gorbine. (Gordon-Diglanders.) Verbleibungen für sechs Monate auf Probe, erneuerbar für eine Zeit von drei Jahren. Lohn: 8 Schilling für den Tag beim Eintritt, mit Erhöhung um 1 Schilling nach dem ersten sechs Monaten; nach einem Jahre werden einen Schilling Zulage. Unteroffiziere erhalten für den Tag 1 Schilling extra, Sergeanten 3 Schilling, Feldweibel 4 Schilling, 75 Prozent der Leute müssen die Sprache der Eingeborenen gelaufig sprechen können. Verge, Geldsücht und die verheirateten gemündeten Weibchen sind Eigentum der Regierung. Kost nach Belieben, reichlicher als die Nationen der Regierung.

Imperial Hat Dorte.

An die Söhne der ehemaligen leichteren Reiter! Kommt und kämpft für Guren König und Gure Vaterland, wie Ihr für Gure König gekämpft habt! Männer, die reiten und schießen können, sollten alle kommen und im ersten Regiment der Army kämpfen. Reute, die während des Krieges ihre Zeit tusthagten“ und 5 Schilling pro Tag nur mit Nichtstun verbringen wollen, können zu Hause bleiben. Ihr kommt doch nicht zu Hause bleiben, wenn England, Kanada und Australiens sich für Euch schlagen. Werbeort: Old Market Square, von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr. Die Engländer dürfen für sich den „Ruhm“

Vermiſchtes.

Nebra. Eine Sehenwürdigkeit des Jahresmarktes ist das Riesen-Wädchen Justina. Erst 14 Jahre alt, hat es das bedeutende Gewicht von 265 Pfund erreicht. Als Justina das Licht der Welt erblickte, war ihr Gewicht 7 Pfund, aber sie entwickelte sich sehr rasch, nach einigen Monaten war sie schon 30 Pfund. Als Justina ihr zweites Jahr erreichte, betrug ihr Körpergewicht 110 Pfund, und mit dem sechsten wo sie 180 Pfund. Nun mußte sie wie alle anderen Kinder die Schule besuchen und hat sich geistig sehr gut entwickelt, nicht etwa, wie es immer bei Abnormitäten oft der Fall ist, phlegmatisch und stupid, nein im Gegenteil, sie hat ein großes Begriffsvermögen und ist anderen Kindern ihres gleichen Alters nicht nach, da sie bis jetzt Privatunterricht erhielt. Die Schulbank mußte Justina mit ihrem sechsten Jahre verlassen, da sie wegen ihres Körperbaues keinen Platz mehr auf der Bank fand. Was nun das Essen bei Justina anbetrifft, so ist ihr Appetit immer ein guter und sie ist nicht mehr, als was ein normaler gesunder Mensch zu sich nimmt, durch das regelmäßige nicht außer der Zeit genommene Essen entwickelt sich ihr Körpergewicht dennoch. In allen Städten des In- und Auslandes, wo

Justina war, erregte sie das größte Staunen der sie Besichtigten, überall wurde sie bewundert wegen ihres angenehmen Aussehens, sowie wegen ihres sehr beschiedenen, artigen Auftretens. Wir haben uns selbst von den unangenehmlichen Körperformen des Riesenwüchsigens überzeugt und können bestätigen, daß sie bei diesem nicht ungesund wirken. Der Besuch der Sehenwürdigkeit kann deshalb allen Erwachsenen und Kindern empfohlen werden.

Verjährung alter Forderungen. Mit dem Ablauf dieses Jahres tritt eine Verjährung alter Forderungen in bedeutendem Umfange ein, und zwar gerade der Forderungen, die sich aus dem täglichen Geschäfts-Verkehr ergeben und deshalb am häufigsten vorkommen. Das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch bestimmt nämlich, daß die neu eingeführten kürzeren Verjährungsfristen auch auf die unter dem alten Recht entstandenen Forderungen in der Weise Anwendung finden sollen, daß die Verjährungsfrist vom 1. Januar 1901 an zu rechnen ist. Alle die alten Ansprüche, die jetzt einer zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen, werden also mit dem Ablauf des Jahres 1901 verjähren und nicht mehr eingeklagt werden können, soweit sie nicht nach altem Recht schon früher

verjähren. Zu solchen schnell verjährenden Forderungen gehören besonders die Ansprüche: 1. Der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten, Beforgung fremder Geschäfte gegen die Privat-Kundschaft. 2. Der Eisenbahnen, Frachtführer, Schiffer, Lohnkutscher und Boten für Fracht, Fracht usw. 3. Der Gast- und Speisewirte für Wohnung und Beschäftigung. 4. Der Lotterie-Kollektoren gegen die Privat-Kundschaft für Lieferung von Loten. 5. Der Vermieter von beweglichen Sachen wegen des Mietzinses. 6. Derjenigen, die die Beforgung fremder Gäste oder Dienstleistungen gewerbmäßig betreiben, also der Haus- und Geschäftsmakler, Stellenvermittler usw. 7. Der Privatangestellten wegen Gehalts zc. 8. Der Arbeiter wegen Lohnes. 9. Der öffentlichen und privaten Angestellten für Unterhalt, Verpflegung, Heilung, sowie der öffentlichen und privaten Lehrer wegen ihrer Honorare. 10. Der Ärzte und Medizinalpersonen für ihre Dienstleistungen, sowie der Rechtsanwältinnen für ihre Gebühren und Auslagen. Im Vorstehenden sind nur die für die Verhältnisse am häufigsten vorkommenden Kategorien aufgezählt. Die Verjährung läuft nicht, so lange die Forderung gestundet ist. Sie wird unter-

brochen und muß neu beginnen, wenn der Schuldner dem Gläubiger gegenüber seine Verpflichtung durch Zins-, à conto-Zahlung, Sicherstellung oder sonstige anerkennt. Außerdem kann die Verjährung verhindert werden — und dies ist natürlich der sicherste Weg — durch Erhebung und Zustellung der Klage oder eines Zahlungsbefehls.

Der **Soale-Institut-Eller-Bezirk** des zweiten Landeskriegerverbandes hält seine zweite diesjährige Bezirksversammlung Sonntag den 15. September nachmittags 3 Uhr im Restaurant „Reichstrone“ zu Merseburg ab.

Kirchliche Nachrichten.

14. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr:

Herr Diakonius Veiert.

Es predigt um 12 Uhr:

Herr Oberprediger Schwieger.

Amiswoche: Herr Diakonius Veiert.

Sonntag, Abends 1/8 Uhr

Jungfrauenverein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Herbstmarkt wird am

Montag, den 9. und Dienstag, den 10. September

abgehalten.

Nebra, den 3. September 1901.

Der Magistrat.
Strauch.

Bekanntmachung.

Die **Fleischbeschauer** sind verpflichtet, für jede Untersuchung eines Schweines auf Trichinen mindestens **75 Pfennig** in bar als Entschädigung zu nehmen, außerdem aber die zu untersuchenden Proben selbst von dem geschlachteten Tiere zu entnehmen.

Wir machen diese Bestimmungen mit dem Bemerken bekannt, daß dagegen zuwiderhandelnde Fleischbeschauer ohne Weiteres aus ihrem Amte entlassen werden können.

Nebra, den 25. August 1901.

Die **Polizei-Verwaltung.**
Strauch.

Bekanntmachung.

Die **Vorländer** an der Unfluthschleuse und Unfluthbrücke bei Nebra sollen

Montag, den 9. September cr., Vormittags 11 1/2 Uhr

im **Gasthof zur Sorge** in Nebra

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf sechs Jahre verpachtet werden. **Artorn,** den 3. September 1901.

Die **Societäts-Kasse** für Regulierung der Unfluth von Bretleben bis Nebra.

Allen voran

ist und bleibt die seit Jahren vorzüglich eingeführte

Döbelner Terpentin-Schmierseife à Pfd. 32 Pfg.
Im Verbrauch die Beste und Billigste.

Gleichen anerkannt und bevorzugt:

Döbelner Veilchen-Seifenpulver à Pack. 15 Pfg.
Zu haben bei **Robert Barthel, Richard Berthold, Otto Wobig.**

Was willst Du werden?

Die Berufsarten des Mannes in Einzeldarstellungen.

Bis jetzt erschienen folgende Hefte:

- Der Seemann. — Der Uhrmacher. — Der Apotheker. — Der Sabalterbeamte im Justizdienste. — Der Eisenbahnbeamte. — Der Offizier. — Der Arzt. — Der Buchdrucker. — Der Landwirt. — Der Volksschullehrer. — Der Maschinenbauer und Schlosser. — Der Bautechniker. — Der evangelische Geistliche. — Der Chemiker. — Der Bankier. — Der Elektrotechniker. — Der Jurist. — Der Eisen- und Kurzwarenhändler. — Der Schuhmacher. — Der Tierarzt. — Der Bäcker und Konditor. — Der Wagenbauer. — Der Geometer. — Der Zahnarzt. — Der Bau- und Möbelschleier. — Der Zoll- und Steuerbeamte. — Der Forstbeamte. — Der Bergbeamte. — Der Redakteur. — Der Müller. — Der Musiker. — Der Musikalienhändler. — Der See-Offizier. — Der Bierbrauer. — Der Photograph. — Der Schauspieler. — Der Militärarzt. — Der Gärtner. — Der akademisch gebildete Lehrer. — Der Fleischer. — Der Buchhändler. — Der Kaufmann. — Der Feuerwerker in Armee und Marine. — Der Maschinen-Ingenieur und Maschinentechniker nebst Anhang: Der Werkmeister. — Der Verwaltungsbeamte. — Der Lithograph und Steindruckerei. — Der Drogist. — Der Militär-Intendantenbeamte. — Der Unteroffizier und seine Civilversorgung. — Der Marine-Maschinen-Ingenieur. — Der Marine-Zahnmeister und der Marine-Intendanten-Beamte. — Der Marine-Ingenieur. — Der Deckoffizier. — Der Architekt und Regierungsbaumeister.

Weitere Arbeiten für diese Sammlung, die als Ratgeber bei der Berufswahl zu dienen bestimmt ist, befinden sich in Vorbereitung.

Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und zum Preise von 30 Pfg. einzeln käuflich.

Verlag von **Paul Beyer** in Leipzig.

Auf dem Marktplatze!

Die jugendliche
Riesin

Justina,

**14 Jahre alt,
265 Pfund schwer.**



In allen Städten des In- und Auslandes erregte sie durch ihre Kompaten, ihr angenehmes Aussehen und ihr großartiges Begriffsvermögen das Staunen des Publikums. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergeben ein
Der Imprefario.

Schützenhaus.

Sonntag, den 8. September, Abends 8 Uhr

grosses Extra-Concert,

wozu freundlichst einladen

P. Schlaf. B. Wächter.

Entre 30 Pfg.

Uhren in den verschiedensten Ausführungen sowie Musikwerke, Ketten, Brochen und Ringe etc. empfehlenswerthe billigsten Preisen franco Nebra

Carl Precht, Uhrmacher,
Naumburg a. S., Markt 10.

Speisefartoffeln

verkauft in Centnern und ausgewogen billigst
Carl Bickel.

Das Salz bewahrt



zum Würzen

ist und bleibt die beste Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. Wenige Tropfen genügen. — Zu haben bei

Otto Wobig.

Feinstes **Musgewürz,** garantiert rein gemahlen.
empfiehlt **R. Barthel.**

Preussischer Hof.

Zum Jahrmart

Montag, den 9. Septbr., von Nachm. 3 Uhr an

Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladen

Wächter. Maertens.

Schützenhaus.

Zum Jahrmart

Montag, den 9. September, von Nachmittags 3 Uhr an

Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladen

Wächter. P. Schlaf.

Schönes Pflaumenmus

verkauft **Fähre Reinsdorf.**

Prattische

Obstpfücker

empfiehlt **R. Barthel.**

Umsonst

versendet ein „Illustriertes Handbuch über Kräuter-Hausmittel“ an Jedermann die Expedition der „Schreiber's Monatsblätter“,

Coethen (Anh).

Jeder Lesel! Nur M. 1.20 ein Pfund Gänsfedern.

Ich verende vollständig ganz neue graue Gänsfedern, mit der Sand geschliffen, 1 Pfund für nur 1.40 Mf. Probe-Postfölli mit 5 Kilo gegen Postnachnahme.

J. Krassa, Bettfedernhandlung in Prag, 620/I (Böden 476).

Umtausch gestattet.

Ansichts-Postkarten

von Nebra sind zu haben in der Buchdruckerei Nebr.

Hierzu Sonntagsblatt.



Köstritzer Schwarzbier.
Dieses allerberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würzeextractes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutartern, Wächterinnen, währenden Wäntern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wemungen bei **Moritz Elsner.**

Verlag und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Wendt's Verlag in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Eriebig in Nebra.

Hierzu Sonntagsblatt.

Neuræer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Freitag
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1,66 M., pränumerando durch
die Post eine andere Summe 1,20 M., durch
die Zeitträger nur mit Banco 1,45 M.

Abonnementpreis
für die 1 monatliche Kopier-Zeile oder deren
Äquivalent 10 M., Reklamen pro Zeile 15 M.
Anzeigen
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierechnztägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Nr. 72.

Nebra, Sonnabend, 7. September 1901.

14. Jahrgang.

Der Kopenhagener Familientag.

In wenigen Tagen wird die merkwürdigste Familien-Zusammenkunft, welche jemals in Europa abgehalten wurde, im Schloß Fredensborg bei Kopenhagen stattfinden. Dort wird der ehrwürdige König Christian die Anzahl kaiserlicher und königlicher Besucher bewirten, von denen die meisten seine eigenen Kinder und Schwiegerkinder sind. Der König ist nicht nur der älteste Herrscher (er ist 1818 geboren), sondern kann auch der Schwiegervater Europas genannt werden; denn als Vater der Königin Alexandra von England, der Kaiserin-Witwe von Rußland, des Königs von Griechenland, des Kronprinzen von Dänemark, der mit Prinzessin Luise, der Tochter des verstorbenen Königs Karl XV. von Schweden, verheiratet ist, und des Prinzen Rademar, dessen Frau die Prinzessin Marie von Orleans war, ist er durch Verwandtschaftsgrade mit den wichtigsten Herrscherfamilien Europas verbunden. Im Schloß Fredensborg, wo Königin Edward und Königin Alexandra, der Zar und die Zarin mit ihren vier Kindern, die Kaiserin-Witwe von Rußland, der König von Griechenland, der König von Schweden und Norwegen, der Herzog und die Herzogin von Cumberland mehrere Tage bewirten werden, ist einer der zehn Paläste, die im Umkreise von einigen Meilen um Kopenhagen liegen. Der verstorbenen Kaiser von Rußland und die Kaiserin besuchten dieses Schloß mit Vorliebe. Das Zimmer, das der Zar bei seinem letzten Besuche benutzte, wird genau in dem Zustande bewahrt, in dem er es verließ. Nach seinem Tode faßte die verstorbenen Königin von Dänemark eine große Abneigung gegen das Schloß, und es blieb lange unbenutzt. König Christian führt sein häusliches Leben nach methodischen und strengen Gemohnheiten. Auch seine kaiserlichen und königlichen Gäste werden nicht später als 8 Uhr ankommen und am Familienfeste teilnehmen. Bis zum Gabelfrischritt um 1 Uhr wird die Zeit mit Spasierengehen, Wablen oder Fabren verbracht werden, und nachher wird meist ein größerer Ausflug in einem Wagen folgen, den der König selbst führt, wenn er sich dazu kräftig genug fühlt. Die jüngeren Mitglieder der Familie werden wahrscheinlich Tennis spielen, ein Spiel, für das der jetzige Zar eine große Vorliebe hat. Um 7 Uhr findet in dem größten und schönsten Zimmer des Schloßes, dem Spinetzimmer, die Dinnergesellschaft statt. Um den einfachen Eschall hat eine Galerie, auf der bis vor etwa 10 Jahren eingebundene Leute zugelassen wurden, um die Mitglieder der königlichen Familie besichtigen zu sehen. Der Tisch, an dem schon so viele Persönlichkeiten gegessen haben, hat Dinstenform; er gestützt bequem Platz für 75 Personen. Um 10 Uhr ist der Thee bereit und kurz nach 11 Uhr ziehen sich alle zurück. König Christian schreibt seine ausgezeichnete Gesundheit in seinem vorgerückten Alter dem regelmäßigen Leben zu, das er immer geföhrt hat. Als die verstorbenen Königin Luise den Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg heiratete, war seine Kräftigkeit, daß der Prinz je den Thron bestiegen werde und man sagte damals, die schöne Braut hätte „eine bessere Partie machen können.“ Sie war aber dem Prinzen trotz seiner Armut sehr zugehen. Sie waren so arm, daß die Prinzessin alle Hausfrauenstücke anbieten mußte, um mit dem Einkommen zu reichen; indessen ist die häufig erzählte Geschichte, daß der Prinz Jeldenslehner gewesen sei, nicht wahr. Bei der Verlobung des Prinzen von Wales mit der schönen dänischen Prinzessin hat die verstorbenen Königin Viktoria um eine Photographie des Vordobers der Prinzessin, da sie in ihrer geliebten Weise dachte, die junge Frau werde sich freuen, in ihrem neuen Heim ein in der gewohnten Weise ausgestattetes Zimmer zu finden. Die Verlobung in Kopenhagen war groß; denn einen solchen Wunsch, wo es ein Zimmer für Prinzessin Alexandra allein war, hatten die Verlobten nie gehabt. Die feitere und anpruchsvolle Art des alten Königs ist wohl bekannt. Trotz seines ehr-



unterworfen Verbrechen unter zöhlnerischen Vorkommen sprach. Während des ganzen Empfanges blieb der Kaiser sitzen. Nachher wurden unter dreimaliger Verbürgung verließ der Schloßpreis den Saal. Von nun an wurde er mit allen den Ehren behandelt, die seinem hohen Range gebühren.

Der deutsche Kronprinz ist von seiner Englandreise wieder in Bonn eingetroffen.

Zwischen dem kleinen Kreuzer „Wacht“ und dem Linienschiff „Sachsen“ fand am Mittwoch vormittag bei Sahnis ein Zusammenstoß statt. Die „Wacht“ wurde an Steuerbord vorn beschädigt, blieb aber noch etwa eine halbe Stunde schwimmfähig und fand dann auf 40 Meilen Westwärts, nachdem die gesamte Besatzung unverletzt von Schiffbooden und Torpedobooden der Flotte gerettet war. Die Ursache lag dem Vernehmen nach in dem ungenügenden Funktionieren des Steuerapparates der „Wacht“. Die gerettete Besatzung wurde vom „Bellin“ nach Kiel gebracht.

Zur Frage des fliegenden Geräts ist in der Presse war unlängst berichtet, daß das Reichsfliegeramt sich betreffs dieser Materie mit den Einzelregierungen in Verbindung gesetzt hatte. Nach Zusammentritt des Bundesrats wird diese Angelegenheit zur Förderung und voranschreiten auch zur Entscheidung kommen.

Das Reichsamt des Innern hat beschloffen, um Zweck der Erhebungen über die Produktionsverhältnisse in der Fleischwaren- und Wurstfabrikation einen sehr umfangreichen Fragebogen an die Fabrikanlagen aller Fleischwaren- und Wurstwaren im Reich zu versenden und sie um eine sorgfältige Beantwortung der Fragen zu eruchen. Die ausgefüllten Fragebogen gelangen anschließend an das Reichsamt des Innern und werden dort auf das strengste geheim gehalten. Die Erhebungen erstrecken sich auf die getrimte Dauerwaren-Industrie, auf die Fabrikation der Dauerwurst, aller Fleischwaren und Konserven jeder Art.

Der Zentralverband deutscher Industrieller wird in einer Delegierten-Versammlung am 1. und 2. Oktober in Berlin über die Stellung zum Zolltarif-Entwurf beraten.

Österreich-Ungarn.
Der Besuch des rumänischen Königs Carol in Wien verlief ohne jedes öffentliche Hervortreten. Das Königspaar verließ sein Hotel nur, um in der Rabuzinergasse auf den Satz der Kaiserin Elisabeths Kränze niederzulegen. Die Königin widmete zugleich ein „Garnet Sphära“ gezeichnetes Geschenk und einen Strauß Gelbeisen. Während der Abgang nach Nagaz zur Kur, die Königin nach Siegenbrunn.

Der zweite Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Christian, ist am

nach kurzer Krankheit in Gumben

Frankreich.
Infolge der Meldung, daß der Zar nicht in Besahen werde, forderte die Wähler den Reichstagen Loubet auf, da seiner Zusammenkunft mit dem Zaren zu bewegen, der Stadt Paris sich abzusetzen, da sein fernbleiben Hauptstadt an allerlei Deutungen geben könnte.

Nach der Abreise des Zaren soll ein französisches Geheime nach der Bekanntschaft, falls die bis dahin die französischen Vorkämpfer erfüllt haben sollte. Dem türkischen in Paris, Minir Bei, wurde amtlich gegeben, daß sein fernere in Paris „keinen Zweck mehr habe“.

Die Abfärzung der Dienst hat General Gobat, der Chef des in einer Ansprache an die schwebenden als ein dringendes Gebot li bezeichnet. Zugleich gab Gobat er unbeschriebene Anführer der durch hoffentlich auf dem bereiteten Wege stattfinden werde.

England.
Der letzte Boeren-Kommandant Johannesburg, Dr. Krause, der seit Johannesburg dem Lord Roberts und der, nachdem er den Treueid seit Montag abend in einem Londoner Hotel unter dem Verdacht der Spionageverhaftet; sein Gehalt wurde beschlagnahmt. Die von Dr. Krause angebotene Position für seine Freilassung wurde abgelehnt.

Holland.
Der Rotterdammer Courant veröffentlicht einen Brief des russischen Staatssekretärs Reib vom 20. Juni, aus Sankt Petersburg. In dem Briefe drückt Reib sein Vertrauen auf einen endgültigen Sieg und die Hilfe Gottes aus. Der Kampf dauere fort, bis die Unabhängigkeit gesichert sei. Bekanntlich hat die englische Flotte vor 6 Wochen eine Niederlage eines amerikanischen Dampfers von Reib an. Seit dem 10. Mai veröffentlicht, wonach Reib entmutigt sei und die Kapitulation vorgeschlagen habe. Entweder ist dieser Brief also eine Fälschung, oder nach sehr günstigen Ereignissen ist überall die Hoffnung wiederbelebt.

Balkanstaaten.
Die bulgarische Sobjranie hat am Dienstag die Beratung über die Ministeranfragen begonnen.

Amerika.
Eine amtliche Denkschrift der venezolanischen Regierung enthält einen Antrag an die Nation, durch einen Truppen-einsatz an venezolanisches Gebiet, verbunden mit Abänderung, einen Kriegszustand hervorzurufen zu haben. Dieses Schriftstück ist bei der Diplomatie in Washington als Euphorium, daß Präsident Castro zum offenen Kriege noch nicht vorbereitet ist. Mißerfolge werden weitere Fortschritte der Vereinigten Staaten in Kolumbien aus dem nächsten Panama geteilt.

Asien.
Das höchste sibirische Sammel-Telegramm ist wieder einmal in London als ein kleiner Trost für die letzten Schläge eingegangen. Nach den von den einzelnen britischen Heeresstellen eingelaufenen Berichten sind seit dem 26. August 19 Boeren getötet, 3 verwundet und 212 gefangen genommen worden. 194 Gewehre, 25 760 Patronen, 144 Wagen, 1700 Pferde, 7500 Stück Vieh und viele Vorräte. Umherbar ist nur, wobei die Boeren die vielen Patronen haben. Interessant wäre es, wenn man einmal auch die englischen Verluste während des betreffenden Zeitraums aufzusammeln könnte. Dieses Abblöns-wachsende eine Vermutung zu erfinden, erwies sich allen Vermutungen der Vertreter der Mächte überlegen. Der deutsche Gesandte hat eine Rückantwort an alle Vertreter der Mächte

Asien.
Die Unterzeichnung des Friedensprotokolls steht natürlich noch immer aus. Die Kunst der Chinesen, immer neue Ausflüchte zu machen und neue Mittel zum Hinschieben einer Entscheidung zu erfinden, erwies sich allen Vermutungen der Vertreter der Mächte überlegen. Der deutsche Gesandte hat eine Rückantwort an alle Vertreter der Mächte

gesandt, worin er vorschlägt, die noch nicht erliegenden zwei Ghibte, welche zur Veröffentlichung des Friedensprotokolls fehlen, nicht abzuwarten, sondern das Protokoll vorläufig zu unterzeichnen und von den sibirischen Bevollmächtigten die Veröffentlichung entgegenzunehmen, daß die beiden Ghibte später zur Veröffentlichung gelangen werden. — Man bringt diese Vermutungen des deutschen Gesandten in Zusammenhang mit der Vergütung der Reise des Prinzen Tsching. Ein solches Ghibte hat der deutsche Gesandte dabei nicht, da andere Mächte, besonders England, sich der vorläufigen Unterzeichnung widersetzen, weil sie das allerdings nur zu berechtigter Vertrauen legen, daß die Chinesen ein solches Vertrauen mißbrauchen würden und die spätere auf Freun und Glauben beruhende Veröffentlichung betrieblicher Vorteile niemals vornehmen möchten.

Wie England Rekruten wirbt.

Auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Annonce werden jetzt die Engländer neuer Rekruten für die große Schlacht in Südafrika. In dem in Durban erscheinenden Natal Mercury findet man neben den Anzeigen einer Schneiderin, eines Barbiersfriseurs etc. unter der Aufsicht „Man sucht einige Annoncen, die wir zur Ergänzung unser Rekruten hier wieder geben wollen: E. R. Rekruten-Korps, (Rafvofonie).“

Dringend verlangt werden Rekruten, um die Operations-Aktionen zu beenden. Verpflichtungen für zwei Monate, die jedoch auf Antrag einer der beiden Parteien nach vierzehn Tagen wieder aufgehoben werden können. Sold: 5 Schilling pro Tag, und 7 Schilling, wenn der Rekrute sein Wab selbst liefert; Kost nach Belieben. Geleitet wird eine Uniform nach einem billigen aufgenommenen Muster. N. B.: Das von der Regierung gekaufte Wab wird nach drei Monaten Dienst-Eigentum des Mannes. Rekrute, die Dienst nehmen wollen, müssen sich sofort beim Werbe-Dienstler in Durban melden. Aufheben-Scharrfästige.

Verlangt Rekruten, gute Reiter und gute Schützen, um sofort nach Pretoria zu gehen. Das Korps ist aus hochachtbaren Leuten und aus überlebigen Kolonialreuten aufgenommen. Als Werbe-Schreiber hat man einen erfahrenen Kolonialoffizier gewählt. Das einzige Ghibte, das keine Leute gegen Unfälle versichert. Alle Freiwilligen für Leute, die sich vor Vererbung des Feldzeuges zurückziehen möchten. Bei Ende des Krieges sofortige Auflösung des Korps in Pretoria. E. S. Coombs, Werbeoffizier, Durban.

Verlangt Rekruten für die Steinaecker-Reiterei. (Steinaecker-Dorle).
Belehlsführer: Major Steinaecker.
Adjutant: Hauptmann Garbhy.
(Gordon-Highlander).

Verpflichtung für sechs Monate auf Probe, erneuerbar für eine Zeit von drei Jahren. Sold: 8 Schilling für den Tag beim Eintritt, mit Erhöhung um 1 Schilling nach den ersten sechs Monaten; nach einem Jahre werden einen Schilling Zulage. Unteroffiziere erhalten für den Tag 1 Schilling extra, Sergeanten 3 Schilling, Feldwebel 4 Schilling, 75 Prozent der Leute müssen die Sprache der Eingeborenen geläufig sprechen können. Pferde, Gewehre und die verschiedenen geforderten Gegenstände sind Eigentum der Regierung. Kost nach Belieben, reichlicher als die Nationen der Regierung. * * *

Imperial Light Force.
An die Söhne der ehemaligen leichten Reiter!
Kommt und kämpft für Euren König und Euer Vaterland, wie Ihr für Euren König gekämpft habt!
Männer, die reiten und schießen können, sollen alle kommen und im ersten Regiment der Arme Kampfen. Leute, die während des Krieges nur „ihre Zeit totschlagen“ und 5 Schilling pro Tag nur mit Nichtstun verbringen wollen, können zu Hause bleiben. Ihr könnt doch nicht zu Hause bleiben, wenn England, Kanada und Australien sich für Euch schlagen. Werbebüro: Ob Markt Square, von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr.
Die Engländer dürfen für sich den „Nubun“